

**PROTOKOLL**

Zu der auf **Mittwoch**, den **01.06.2016**, um 18:30 Uhr, im Gemeinschaftsraum der Flüchtlingsunterkunft „Rhein-Neckar-Hotel“ anberaumten **Sitzung** des **Sozial- und Kulturausschusses (Sport, Bildung, Jugend, Familie)** waren erschienen:

**VOM SOZIAL- UND KULTURAUSSCHUSS  
(SPORT, BILDUNG, JUGEND, FAMILIE):**

<b>CDU:</b>	Büchler, Ruth	Stve.	
	Haas, Sigrid	Ehrenstve.	
	Klee, Christoph	Stv.	(ab 18:50 Uhr)
	Kruhmann, Torben	Stv.	<b>Vorsitzender</b>
<b>SPD:</b>	Baus, Michael	Stv.	
	Atris, Hussein	Stv.	Stellv. für Stve. Brauner
	da Silva Augel, Fernanda	Stve.	
	Hanf, Alicia	Stve.	
<b>UBV:</b>	Migenda-Wunderle, Rosemarie	Stve.	
	Dr. Stülpner, Henrik	Stv.	
<b>GRÜNE:</b>	Helbig, Marcella	Stve.	

**BERATENDE MITGLIEDER (§ 62 ABS. 4, S. 2 HGO):**

Kammer, Bernhard	Stv.	(FDP)
Kempf, Ralf	Stv.	(WGV)

**VON DER STADTVERORDNETEN-VERSAMMLUNG:**

Rihm, Dieter	Stv.	(bis 19:55 Uhr)
--------------	------	-----------------

**VOM MAGISTRAT:**

Baaß, Matthias	Bürgermeister
Vanli, Hayrettin	Stadtrat

**VOM AUSLÄNDERBEIRAT**

Atris, Siham	Vertreterin Ausländerbeirat
--------------	-----------------------------

**VON DER VERWALTUNG:**

Benz, Josef	Amt für Soziales und Standesamt
Schneider, Stephan	KFS-Büro
Haas, Rudolf	KFS-Büro
Ruth, Sabine	KuBuS / Fb. Jugendförderung
Emilsson, Runar	KuBuS / Musikschule (bis 19:40 Uhr)

**ALS SCHRIFTFÜHRER:**

Haas, Philipp	Oberinspektor
---------------	---------------

**VON DER PRESSE:**

Südhessen Morgen´ (bis 19:55 Uhr)

**ZUHÖRER:**

2

**zu (neu) TOP 1:**

Kohl, Herbert	Pfarrrei St. Hildegard – St. Michael / Ich bin ein Viernheimer
Rheinhardt-Klee, Annette	Pfarrrei St. Hildegard – St. Michael / Team Sozial
Dr. Brigitta Eckert	Lernmobil e.V.
Klotz, Peter	Johanniter Viernheim



Ausschussvorsitzender Torben Kruhmann eröffnete um 18:30 Uhr die Sitzung, begrüßte alle Anwesenden und stellte die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

**TAGESORDNUNG:**

- (neu) 1. Flüchtlingssituation in Viernheim - mündlicher Bericht
- (neu) 2. Aufgaben des Sozial- und Kulturausschusses:  
hier: Antrag der CDU-Fraktion und Aufgabenkataloge der Ausschüsse, Kenntnisnahme und erste Diskussion
- 3. Bezuschussung von Selbsthilfegruppen
- 4. Richtlinien über die Vergabe von Zuschüssen aus Mitteln des Haushaltsplanes der Stadt Viernheim für Jugendgruppen bzw. Jugendverbände im Rahmen der Jugendhilfe.  
hier: Neufassung (Überarbeitung, Aktualisierung)
- 5. Ferienprogramm des FB Jugendförderung in den Sommerferien:  
Ferienspiele, Sommerfreizeit, Sommerferiendomizil
- 6. 19. Eine-Welt Citylauf - Viernheim läuft fair!
- 7. 4nheimer Stadtfest vom 3. – 5. Juni 2016
- 8. Verschiedenes

**(neu) 1. Flüchtlingssituation in Viernheim - mündlicher Bericht**

**Ausschussvorsitzender Kruhmann** begrüßte besonders die Vertreter der im Bereich Flüchtlingsarbeit tätigen Organisationen Herr Kohl, Frau Rheinhardt-Klee, Frau Dr. Eckert und Herr Klotz.

Es habe anfangs einige Ängste in Viernheim gegeben, die sich nicht bewahrheitet hätten.

**Bürgermeister Baaß** führte in das Thema ein. Derzeit seien in der Notunterkunft 165, in Gemeinschaftsunterkünften 325 und in privaten Wohnungen 63 Flüchtlinge untergebracht. Flüchtlinge, die in Deutschland anerkannt seien, seien in diesen Zahlen nicht enthalten.

Es gebe 5 Erfolgsfaktoren, warum es in Viernheim so wenige Probleme gebe:

- 1. Das Lernmobil habe seit den 80er-Jahren einen langfristigen Kompetenzaufbau betrieben mit der Stadt als verlässlichen Partner. Dies könne man aktuell nutzen (Spracherwerb, PFIVV).

2. Die Pfarrei St. Hildegard – St. Michael sei ein neuer Akteur mit viel Potential (Tandempartner, die Einbringung von finanziellen Mitteln und Personal sowie der Kirche als gesellschaftliche Kraft).
3. Die Stadt Viernheim sei die zentrale steuernde Institution. Je länger die Flüchtlinge in Viernheim seien, desto mehr müsse man sie in Regeleinrichtungen (Schulen, Kitas usw.) bringen.
4. Die Bereitschaft zum Engagement der Bürger sei sehr wichtig wie z.B. die Einbringung der Kompetenz von ehemaligen Flüchtlingen.
5. Sehr wichtig sei gewesen, dass sich die Viernheimer Johanniter dazu bereit erklärt haben, die Notunterkünfte zu betreuen. Diese hätten viele Kontakte und leichtere Zugangswege zu den anderen wichtigen Akteuren in Viernheim gehabt.

Er betonte abschließend, dass die eigentliche Arbeit jetzt erst beginne. Die Flüchtlinge werden weiterhin in Viernheim sein und das schlimmste wäre, wenn man jetzt meine, dass alles geregelt sei. Man müsse dafür Sorge tragen, dass die Menschen integriert werden.

**Herr Kohl** präsentierte die Arbeit von „Ich bin ein Viernheimer“ anhand einer Powerpoint-Präsentation.



Die Präsentation ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Er betonte, wie wichtig es sei, alle einzubinden. Zunächst sei man über das Sozialzentrum in Kontakt mit den Flüchtlingen gekommen. Erstes Ziel müsse es sein, die deutsche Sprache zu erlernen. Ein wichtiger Faktor seien die Helping Hands, denn diese können die Angebote aus Sicht eines Flüchtlings besser bewerten und feststellen, welche Angebote benötigt werden.

Man versuche, die Flüchtlinge in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis zu bringen. Hierfür müsse man Strukturen schaffen. Wunschvorstellung sei es, für jeden Flüchtling einen individuellen Intergrationsplan zu entwickeln.

Man müsse stets betonen, dass alle Angebote jedem zur Verfügung stehen und nicht nur Flüchtlingen.

**Frau Dr. Eckert** erläuterte die Arbeit des Vereins Lernmobil anhand einer Powerpoint-Präsentation.



Die Präsentation ist dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Sie erklärte, dass man keine neuen Angebote geschaffen habe, sondern versuche, die Flüchtlinge in die bestehenden einzubinden. Es gebe eine riesige Nachfrage nach Sprachkursen und mit Hilfe der Kirche habe man es geschafft, auch für „nicht berechnete“ Sprachkurse anzubieten. **Bürgermeister Baaß** betonte, dass die Sprachkurse in Viernheim von der Kirche und der Stadt organisiert werden. Dies gehe über die regulären Angebote hinaus.

**Herr Klotz** erklärte, dass man zu Beginn der Flüchtlingswelle die bestehenden Katastrophenschutzpläne benutzt habe. Allerdings haben die Kapazitäten nicht ausgereicht. Deshalb seien die Landkreise aufgefordert worden, Notunterkünfte zu errichten. Der Kreis Bergstraße habe den Auftrag bekommen, binnen weniger Tage 1.000 Flüchtlinge aufzunehmen. Die Johanniter hätten sich in der Pflicht gefühlt, die Betreuung der Unterkunft zu übernehmen – wenn auch mit Bauchschmerzen.

Für die Zukunft sei man gut aufgestellt. Es gebe in Hessen 15.000 „aktive“ Plätze und weitere 10.000 „passive“.

Eine große Herausforderung sei es, geeigneten Wohnraum für die Geflüchteten zu finden. Anfangs seien hauptsächlich männliche Alleinreisende eingetroffen, später dann überwiegend Familien. Zudem habe es viele unbegleitete Minderjährige gegeben.

Die Sprache sei ein durchgehendes Thema. Deshalb habe man auch in der Notunterkunft versucht, die Menschen zu motivieren, an Sprachkursen teilzunehmen.

Die Notunterkunft soll Ende Juli geschlossen werden.

Er benannte als kritische Punkte die großen sprachlichen und kulturellen Unterschiede, die Essensversorgung für viele Menschen (es gebe keine individuellen Möglichkeiten) und die Ungewissheit sowohl der Flüchtlinge als auch der Helfer. Es fehle z.B. ein EDV-Programm, um solche Unterkünfte zu organisieren.

Man habe ca. 200 Flüchtlingen Sprachtests ermöglicht, auch wenn diese nicht in Viernheim bleiben werden. Es gebe riesige Unterschiede im Niveau. Wichtig sei es deshalb auch, die Kinder in die Schulen zu bekommen. Um Hausaufgaben usw. erledigen zu können sei es aber auch wieder wichtig, geeigneten Wohnraum zu haben.

**Ausschussvorsitzender Kruhmnn** dankte den Vortragenden und auch allen anderen Engagierten für ihre Arbeit und ihren Einsatz.

**Stv. Baus** sagte, dass Viernheim besonders das Zusammenspiel der verschiedenen Institutionen ausmache. Es sei viel Vorbildliches geleistet worden. Er dankte, auch im Namen der SPD-Fraktion, allen Beteiligten. Es sei aber richtig, dass die eigentliche Arbeit erst jetzt beginne. In Viernheim könne man aber optimistisch sein, dass man es schaffe.

**Stv. Dr. Stülpner** fragte nach den Anerkennungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Flüchtlinge, die in ihrem Heimatland einen Beruf erlernt haben.

**Herr Klotz** sagte, dass oft Nachweise fehlen. **Frau Dr. Eckert** erklärte, dass es ein schwieriger individueller Prozess sei, die Ausbildung o.ä. anerkennen zu lassen.

**Stv. Kammer** berichtete von eigenen Erfahrungen als Sachbearbeiter im Jobcenter. Man dürfe Flüchtlingen keine zu großen Hoffnungen machen. Die Anerkennung sei sehr schwierig. Man müsse davon ausgehen, dass man in Deutschland wieder bei Null anfangen müsse.

**Stv. Dr. Stülpner** berichtete, dass es bei Zahnärzten ein Anerkennungsverfahren gebe, bei dem gewisse Fertigkeiten vorgeführt werden müssen. Dann werde man anerkannt. Er stellte fest, dass hier offensichtlich Strukturen fehlen.

**Auszug:** Amt für Soziales und Standesamt

## (neu) 2. Aufgaben des Sozial- und Kulturausschusses: hier: Antrag der CDU-Fraktion und Aufgabenkataloge der Ausschüsse, Kenntnisnahme und erste Diskussion

**Bezug:** Vorlage des Hauptamtes vom 25.05.2016

Auf o.a. Vorlage wird verwiesen.

**Stve. Büchler** begründete den Antrag. Der Sozial- und Kulturausschuss solle eine neue Bezeichnung erhalten, die die weiteren wichtigen Themen Bürgerbeteiligung und Integration fasse.

Bürgerbeteiligung: Angesichts der sinkenden Wahlbeteiligung müsse man den Bürgern Möglichkeiten geben, sich zu beteiligen. Die Ergebnisse der Steuerungsgruppe Bürgerkommune könne man als Grundlage nehmen.

Integration: Mit diesem wichtigen Thema habe man sich in der Vergangenheit bereits viel befasst und werde dies auch in Zukunft tun. Deshalb sollte dieses Thema ebenfalls im Namen des Ausschusses auftauchen.

**Stv. Dr. Stülpner** erklärte, dass die derzeitige Bezeichnung des Ausschusses ausreiche. Das Thema Bürgerbeteiligung sei Aufgabe jeder Fraktion. Die UBV befasse sich mit diesem Thema. Über die Begriffe „Sozial“ und „Kultur“ sei das Thema Integration ebenfalls gut abgedeckt.

**Stv. Baus** sagte, dass auch die SPD-Fraktion das Thema kritisch sehe. Die bisherigen Aufgabenkataloge seien völlig außer Acht gelassen worden. Das Argument der Wahlbeteiligung sei zwar ehrenhaft aber nur durch die Namensänderung eines Ausschusses werde sich nichts ändern. Das Thema Bürgerbeteiligung sei laut der aktuellen Aufgabenkataloge dem Haupt- und Finanzausschuss zugeschrieben, was die Wichtigkeit des Themas bereits untermauere. Zudem habe die Stadtverordneten-Versammlung beschlossen, dass Thema in einer eigens dafür zuständigen Steuerungsgruppe Bürgerkommune zu behandeln. Das Thema Integration sei ein Netzwerkthema, bei dem viele Beteiligte involviert seien. In der Begründung des Antrags sei aber nur ein Partner genannt. Dies sehe man kritisch.

**Stve. Büchler** erklärte, dass die Namensänderung selbstverständlich auch mit Leben gefüllt werden müsse. Dass die Pfarrei St. Hildegard – St. Michael als „federführend“ genannt werde, solle nicht bedeuten, dass diese allein tätig sei.

**Stv. Dr. Stülpner** schlug als Kompromiss vor, das Wort „Integration“ in der Klammer mit aufzunehmen.

**Bürgermeister Baaß** verwies auf die Aufgabenkataloge. Das Thema Bürgerbeteiligung finde sich im Aufgabenkatalog des Haupt- und Finanzausschusses. Das Thema Integration habe man bislang immer im Sozial- und Kulturausschuss behandelt. Aus Sicht der Verwaltung gebe es keinen Handlungsbedarf, einen Ausschuss umzubenennen oder die Aufgabenkataloge zu ändern.

**Auszug:** Hauptamt

### 3. Bezuschussung von Selbsthilfegruppen

**Bezug:** Vorlage des KUBUS vom 17.05.2016

Auf o.a. Vorlage wird verwiesen.

**Bürgermeister Baaß** erklärte, dass die Stadt die Selbsthilfegruppen unterstütze und diesen Betrag jedes Jahr zur Verfügung stelle. Es gebe zudem die Kontaktstelle KISS bei Herrn Horst Stephan.

#### **Beschluss:**

Aufgrund vorliegender Anträge schlägt die Verwaltung folgende Mittelvergabe vor:

- SHG „ADS mit und ohne Hyperaktivität bei Kindern“	241,00 €
- SHG „AD(H)S für Erwachsene“	241,00 €
- SHG „Schlafapnoe“	241,00 €
- SHG „Lieselotte Zwiespalt“	241,00 €
- SHG „Angehörige dementiell Erkrankter“	241,00 €
- SHG „Sternenkinder“	241,00 €

- SHG „Morbus Crohn/Colitis Ulcerosa“	241,00 €
- SHG „Leben mit und nach Krebs“	241,00 €
- Deutscher Guttemplerorden Gemeinschaft „Phoenix“	241,00 €
- SHG „Chamäleon“	241,00 €
- SHG „Kreuzbund“	241,00 €
- Rheumaliga	241,00 €
- SHG „Parkinson“	241,00 €
- SHG „Schlaganfall“	241,00 €
- SHG BSK-Rhein-Neckar	241,00 €
- SHG Cochlea Implantat	241,00 €
- SHG „Diabetes“	<u>241,00 €</u>
Gesamtbetrag Fördermittel:	4.097,00 €

**Abstimmung:** Einstimmig, 0 Enthaltung(en)  
(zum Zeitpunkt der Abstimmung waren 11 Ausschussmitglieder anwesend)

**Auszug:** KuBuS, KISS und Kämmerei

#### 4. Richtlinien über die Vergabe von Zuschüssen aus Mitteln des Haushaltsplanes der Stadt Viernheim für Jugendgruppen bzw. Jugendverbände im Rahmen der Jugendhilfe: hier: Neufassung (Überarbeitung, Aktualisierung)

**Bezug:** Vorlage des KUBUS vom 11.05.2016

Auf o.a. Vorlage wird verwiesen.

**Bürgermeister Baaß** sagte, dass festgelegt wurde, die Zuschussrichtlinien regelmäßig zu überprüfen. Dies sei in einer Besprechung mit den Jugendverbänden geschehen. Man schlage nun die in der Vorlage aufgeführten Änderungen vor.

**Ausschussvorsitzender Kruhmnn** fragte, warum die Mindestteilnehmerzahl bei internationalen Begegnungen, Tagesfahrten usw. herabgesetzt werden soll.

**Frau Ruth (Jugendförderung)** erklärte, dass die Teilnehmerzahlen sinken. Durch die Änderung könne man solche Fahrten weiter bezuschussen.

**Ehrenstve. Haas** fragte, wie viele Jugendverbände an den Gesprächen teilgenommen haben.

**Frau Ruth** erklärte, dass 48 Verbände eingeladen wurden, 3 hätten am Gespräch teilgenommen.

#### **Beschluss:**

Der Magistrat der Stadt Viernheim hat sich mit der Neufassung o. g. Richtlinien am 15.02.2016 befasst und die Neufassung einstimmig beschlossen. Die beschlossenen Richtlinien werden für die Vergabe der Zuschüsse ab dem Haushaltsjahr 2016 gültig.

Der Sozial- und Kulturausschuss empfiehlt der Stadtverordneten-Versammlung die Neufassung der Richtlinien über die Vergabe von Zuschüssen aus Mitteln des Haus-

haltsplanes der Stadt Viernheim für Jugendgruppen bzw. Jugendverbände im Rahmen der Jugendhilfe zu beschließen.

**Abstimmung:** Einstimmig, 0 Enthaltung(en)  
(zum Zeitpunkt der Abstimmung waren 11 Ausschussmitglieder anwesend)

**Auszug:** KuBuS / FB-Jugendförderung

## 5. Ferienprogramm des FB Jugendförderung in den Sommerferien: Ferienspiele, Sommerfreizeit, Sommerferiendomizil

**Bezug:** Vorlage des KUBUS vom 11.05.2016

Auf o.a. Vorlage wird verwiesen.



Dem Protokoll sind die als Tischvorlage verteilten Programme als Anlage beigefügt.

**Auszug:** KuBuS, FB-Jugendförderung

## 6. 19. Eine-Welt Citylauf - Viernheim läuft fair!

**Bezug:** Vorlage des Kommunalen Freizeit- und Sportbüros vom 19.05.2016

Auf o.a. Vorlage wird verwiesen.

**Bürgermeister Baaß** erinnerte, dass Gro Harlem Brundtland Vorsitzende eines UNO-Ausschusses war, dessen Bericht sich nicht nur mit dem Umweltschutz, sondern auch mit den Lebensverhältnissen der Ärmsten auseinandersetzt.

**Herr Schneider (KFS-Büro)** sagte, dass neben den Partnern, die auf dem der Vorlage beigefügten Flyer abgebildet seien, neu die Initiative „Kronkorken helfen“ (<http://www.kronkorken-helfen.com/>) dazugekommen sei. Wie immer werden auch die Teilnehmer- und Helfer-T-Shirts aus fairem Handel sein. Man gehe insgesamt von wieder ca. 500-600 Teilnehmern aus. Die einzelnen Hilfsprojekte werden sich an Ständen vorstellen.

**Auszug:** KFS-Büro

## 7. 4nheimer Stadtfest vom 3. – 5. Juni 2016

**Bezug:** Vorlage des Kommunalen Freizeit- und Sportbüros vom 20.05.2016

Auf o.a. Vorlage wird verwiesen.

**Bürgermeister Baaß** und **Herr Haas (KFS-Büro)** erläuterten, dass man einen Gesamtetat von 100.000 € habe, von dem 30.000 € von der Stadt zur Verfügung gestellt werden. 10.000 € werden von den Vereinen erwirtschaftet / beigetragen. Die übrigen 60.000 € erziele man durch Sponsoring. Wunsch war es bei der Konzepterstellung für das neue Stadtfest, mehr Livemusik zu haben. Dies setze man auf den 5 unterschiedlichen Plätzen um. Man könne außerdem einige Gäste aus den Partnerstädten begrüßen. In der Schulstraße gebe es, auch durch die Umgestaltung der Innenstadt bedingt, einen neuen Aufbau. Die PFIVV-Frauen haben gemeinsam mit dem Ausländerbeirat und dem Verein Lernmobil einen eigenen Stand.

Die AG Viernheimer Hilfsverbände übernehme wieder die Betreuung des Festes.

**Herr Schneider** ergänzte, dass es am Freitagabend ein neues Projekt gebe: Die „Viernheim Allstars“, eine Gruppe bekannter Viernheimer Profi-Musiker.

**Ehrenstve. Haas** fragte, ob die Kosten für die Leistungen des Stadtbetriebs eingerechnet seien.

**Herr R. Haas** erläuterte, dass diese Kosten und auch die Personalkosten des KFS-Büros noch nicht eingerechnet seien. In der Vergangenheit wurden rd. 40.000 € in Rechnung gestellt. Er kündigte an, dass den Gremien nach dem Fest wieder eine Aufstellung über die angefallenen Kosten zugehen werde.

**Auszug:** KFS-Büro

## 8. Verschiedenes

- **Schließzeiten Bürgerhaus**

**Ehrenstve. Haas** fragte, ob das Bürgerhaus-Restaurant in den Ferien geschlossen habe.

**Bürgermeister Baaß** verneinte dies. Das Restaurant sei privat betrieben. Die Betreiber entscheiden deshalb selbst, wann sie öffnen. Das Restaurant könne die Säle anmieten, wenn sie für Veranstaltungen benötigt werden. Aus Kostengründen habe man schon vor einigen Jahren gewisse Schließzeiten eingeführt, in denen die Hausmeister Urlaub haben bzw. Überstunden abbauen. In diesen Zeiten können die Säle nicht angemietet werden.

**Stve. Migenda-Wunderle** fragte, ob sich die Schließzeiten auch auf die VHS auswirken.

Antwort der Verwaltung per Protokoll:

1. Seit Jahren orientiert man sich bei der Schließzeit an den hessischen Schulferien und an den gesetzlichen Feiertagen:

Dies bedingt sich durch mehrere Aspekte:

a) Nutzung des Traktes KuBuS mit VHS und Musikschule:

Während der Schulferien-freien Zeit läuft bei KuBuS der Betrieb in vollem Gange. Das bedeutet, dass stets ein Hausmeister anwesend sein muss, um den KuBuS-Trakt zu betreuen, zu kontrollieren und auch den Schließdienst zu handhaben.

Zudem findet in dieser Zeit in den Sälen auch der Übungsbetrieb des TSC Blau-Gold (DI) und der Sängereinheit (DO) statt.

Die beiden Säle können in diesen Zeitabschnitten belegt werden.

b) Daraus ergeben sich im Umkehrschluss wenige Zeiten (Ferien) in denen:

- die Hausmeister Urlaub nehmen bzw. Überstunden abbauen können, die in den Extremzeiten von November bis Februar/März (je nach Lage der Fastnachtssaison) auflaufen. (Bitte beachten: Bei zwei Hausmeistern mit Schichtbetrieb führt Urlaub oder Freizeitgleich eines Hausmeisters während der regulären Öffnungszeit und Nutzung des Gebäudes automatisch zu einem erhöhten Einsatz bzw. Stundenaufkommen des anderen Hausmeisters (Vertretungsstunden))



- das BVLA Renovierungs-/Reparaturarbeiten vornehmen kann. Ob und wann diese stattfinden, zeigt sich teils erst wenige Monate, teilweise sogar nur Wochen, zuvor. Hier sind auch die Vorgaben der ausführenden Firmen zu beachten.

In den hessischen Schulferien ist bei KuBuS kein Betrieb und somit ist dies auch die einzige Gelegenheit um Schließungen für o.g. Zwecke zu realisieren.

## 2. Die sog. Erweiterte Schließzeit:

Eingeführt mit der Novellierung der Benutzungs- und Gebührenordnung zum 1. März dieses Jahres.

Hier werden weitere drei Wochen vor oder nach den Hess. Sommerferien angeschlossen, um den Hausmeistern ein erweitertes Zeitfenster zum Stunden-/Urlaubsabbau zu ermöglichen. Schließlich kann es auch passieren, dass in der Sommerschließzeit größere Arbeiten seitens BVLA anstehen und die Hausmeister vor Ort sein müssen. Zumindest muss in jeder Sommerschließzeit die große Grundreinigung vollzogen werden, welche die Anwesenheit der Hausmeister bedingt.

In der Erweiterten Schließzeit sind Veranstaltungen im begründeten Einzelfall möglich, jedoch ist die Verwaltung angewiesen in dieser Zeit die vollen Kosten nach tatsächlichem Aufwand (s. Nutzergruppe A der Gebührenordnung) für alle Nutzer zu berechnen (auch für die Nutzergruppen B und C, also Viernheimer Firmen und Vereine die während der regulären Öffnungszeit von den städtisch subventionierten Gebühren profitieren).

Auszug: KFS-Büro

◆ - ◆ - ◆

**ENDE DER SITZUNG:**

**20:35 Uhr**

◆ - ◆ - ◆

**DER VORSITZENDE:**

gez.: K r u h m a n n  
**(Torben Kruhmann)**

**DER SCHRIFTFÜHRER:**

gez.: H a a s  
**(Philipp Haas)**

**F.d.R.d.A.**

**Oberinspektor**